

Skiklub Wohlen^{plus}

+ Ski-, Schneeschuh- und Bergtouren

Jahresrückblick 2016/2017



September 2017

www.skiklubwohlen-be.ch

Titelbild: Alpinwanderung Urirotstock 2929 m, 14./15. Juli 2017

Foto: Andreas Mörikofer

Vorwort

Liebe Skiklubmitglieder

In der letztjährigen Ausgabe des Jahresrückblickes stand an dieser Stelle das Vorwort des Präsidenten, Christof Rieder.

Der diesjährige Jahresrückblick wird überschattet vom unerwarteten Tod zweier unserer Vorstandsmitglieder. Unsere Trauer und der Schock sitzen immer noch sehr tief, machen uns sprachlos.



Christof Rieder, 1957 - 2017
Präsident SKWplus seit 2005



Daniel Wyser, 1968 - 2017
Kassier SKWplus seit 2016

Mit den beiden haben wir zwei sehr wertvolle Menschen, Bergkameraden, Freunde und aktive Skiklub-Mitglieder verloren. Wir sind von Herzen dankbar für das grosse Engagement und den grossen Einsatz, welche sie für den Skiklub geleistet haben!

Nachtrag zum Vorwort

Christof hatte in seinem letztjährigen Vorwort unter anderem den untenstehenden Text geschrieben.

Als ob er damals die auf uns zukommenden Ereignisse geahnt hätte? Der Text passt ganz speziell dieses Jahr in den SKW Jahresrückblick - und ermutigt uns, zusammen wieder vorwärts zu schauen!

...

Diejenigen unter uns, die Freiwilligenarbeit leisten, übernehmen Verantwortung, haben aber auch die Möglichkeit, die Aktivitäten im Verein mitzugestalten, eigene Ideen zu verwirklichen und ihre Stärken einzubringen, die vielleicht anderswo schwierig einzubringen oder gar nicht gefragt sind. Es ist die Möglichkeit, einen kleinen Teil unseres Lebens selbst zu bestimmen in einer Welt, wo schon so viel vorgegeben und für uns nahezu unbeeinflussbar ist. Nach vielen Jahren der Freiwilligenarbeit (auch bei J&S) kann ich sagen, dass die Freiwilligenarbeit eine grosse Bereicherung für mich ist und dass sie mir vieles bringt, was mir mein Beruf nicht bringt.

Ich kann deshalb jeder / jedem von euch empfehlen, bei der Vereinsarbeit mitzuhelfen, z.B. wenn es darum geht, Rollen von Vorstandsmitgliedern neu zu besetzen, Ideen für Aktivitäten einzubringen oder sie selbst umzusetzen. Wir sind ja nicht ein ganz gewöhnlicher Skiklub sondern haben ein „plus“, das uns viel Spielraum erlaubt!

Ganz speziell möchte ich unsere jüngeren Mitglieder willkommen heissen! Sie sind unsere Zukunft.

...

Euer Präsident

Christof Rieder

Via Alta Vallemaggia III mit Monte Zuccherò 2735 m

Freitag - Sonntag, 09./11. September 2016

Freitag, 09. September (*Christof R.*)

Wir sind eine gemischte Gruppe von 8 Mitgliedern des Skiclubs Wohlen, SAC Ledifluh und SAC Thurgau, die einen Teil der Via Alta Vallemaggia bei schönstem Wetter erwandern möchten. Aus verschiedenen Ecken der Schweiz reisen wir nach Brione, ein kleines Dörfchen fast zuhinterst im Verzascatal. Unterwegs erfreuen wir uns am typischen tessinerischen Ambiente mit hohen, steilen Bergen mit Gneis-/Granitfelsen, die glasklare Verzasca mit den hellen Felsen, die bekannte Ponte di Salti bei Lavertezzo, die alten Rustici, die Grotti, Osterie... Von Brione an geht es bei sommerlichen Temperaturen gemütlich zu Fuss das Val d'Osura hoch bis zur Capanna d'Osola. Von hier an gilt es, eine Stufe von fast 500 Höhenmetern mit abwechslungsreicher Landschaft mit Felsen und Wäldern zu überwinden, bis wir das Rifugio Sambuco erreichen, eine schöne alte Steinhütte mitten auf einer Alp. Alle haben geschwitzt und geniessen es, bei der Hütte angekommen zu sein. Schon bald gibt es einen Aperò bei schönster Aussicht das Tal hinunter. Da dies eine Selbstbewahrungshütte ist, machen sich die Köche Christian und Andreas ans Werk und bald können wir eine gute Suppe, Maccaroni und einen Schluck Wein geniessen. Das Geschirr waschen wir draussen unter freiem Himmel am Brunnen ab, bei abendlicher Stimmung. Vielen Dank, Andreas, für die gute Auswahl der Hütte und den beiden Köchen für das gute Nachtessen!



Samstag, 10. September (*Georges H.*)

In der Nacht ein Sternenhimmel mit vielen, vielen Sternen, weit und breit kein künstliches Licht, sehr schön. Früh am Morgen – Feuer für Tee! Das Papier will nicht brennen, ein Kerzenrest ist die Lösung. Ca. 06.45 Uhr Abmarsch, Aufstieg etwa 840 m. Vorbei an Daniels natürlicher Badewanne, eine Mulde, gespiesen von einem Bächlein. Hoch oben unter den Felsen begnügen sich Schafe mit dem spärlichen Gras, das noch zwischen den Steinen wächst. Christof profitiert von der Fussmassage, die Béatrice ihm am Vorabend „angetan“ hat. Er hält tapfer mit. Nun „krabbeln“ wir die Felsen hoch, nach 2½ Stunden stehen wir auf dem Gipfel auf 2735 m und freuen uns. Andreas erklärt uns die Berge. Auch sehen wir schon den Weg, die nächste Scharte, die wir am Nachmittag erreichen. Der Weg ist gut, gepflegt

aber anspruchsvoll, ein Stück durch schönen weiss-schwarzen Granit. Nach etwa 34'000 Schritten gemäss Daniels Schrittzähler stehen wir direkt oberhalb der Alpe Spluga 1838 m und sehen eine hübsche Gruppe grauer Rusticos mit fachmännisch gedeckten Granitsteindächern, eine saubere gefreute Arbeit, bravo! Später gibt's feine Suppe und ein prima Risotto, wir hocken am warmen Steintisch vor dem Aufenthaltsraum, geniessen dazu Tessiner Wein, erfreuen uns an der Gegend, der guten Stimmung und an der sehr schönen Unterkunft.



Sonntag, 11. September (*Vreni S.*)

Fast ein wenig wehmütig verlassen wir am Morgen „unser Spluga Dörfli“ und wandern los Richtung Giumaglio, unserem Etappen- und Endziel für dieses Jahr. Der Bergflanke entlang führt uns das hübsch angelegte und liebevoll gepflegte Weglein zum Bergkamm, von wo der Blick in die Tiefe gleitet auf das Maggiatal mit dem mäandernden Fluss und den breiten Kiesbänken. Jetzt geht's stets bergab, zuerst noch sanft und dann immer steiler und steiler, über nicht mehr bewirtschaftete Alpen, dann wieder durch Wälder, vorbei an zerfallenen Steinhäusern und wieder frisch restaurierten ...bis uns schliesslich gefühlte 10'000!!! kunstvoll angelegte Steinstufen die letzten 800 Höhenmeter beinahe senkrecht hinab zum Dorf Giumaglio führen. Immer wärmer, ja heisser wird es, je näher wir dem Talboden kommen und die Gedanken an ein kühlendes Bad im Fluss lassen sich nicht mehr verdrängen. Dieses gönnen wir uns dann, zwar etwas in Eile, aber dafür reicht die Zeit auch noch für ein feines Traubenglace und ein spritziges Gazosa bevor wir mit dem Postauto die Heimreise antreten.



Herbstwanderung Hinteri Egg - Cellenchöpfli

Sonntag, 16. Oktober 2016 (*Hansruedi S.*)

Eine Frage bleibt: warum hat es letztes Jahr mit dem Baselbieter Wetter nicht geklappt, habe ich doch dieses Jahr dieselbe Bestellung abgeschickt? Liegt's wirklich an den Wanderern? Nun, schöner könnte es nicht sein, als wir Waldenburg beim oberen Stadttor verlassen. Steil geht's an den letzten Häusern vorbei hinauf zur Richtiflue. Schon bekommen wir einen ersten Vorgeschmack von der Aussicht, die uns erwartet. Das Richtiflue-Gratwägli zeigt sich trocken, zum Teil recht schmal, aber gut begehbar.

Mit grossen Rucksäcken (die Jacken und Pullover sind schon lange eingepackt) erreichen wir das Bergrestaurant Waldweide. Nun ist es aber auch vorbei mit Ruhe und Stille in Gottes schöner Natur. Unglaublich, was sich da alles mit fahrbarem Untersatz und Luftseilbagger in diesen Teil des Juras verschoben hat. Ich mag ja allen das traumhafte Wetter und die Postkartenaussicht von Herzen gönnen, aber was zuviel ist, ist zuviel.

Wir kämpfen uns hoch (Kolonnen) zur Hinteren Egg 1169 m. Es ist der höchste Punkt des Kantons Baselland. Das Panorama ist gewaltig, hinter dem Nebelmeer alles, vom Mont Blanc über die Berner Alpen bis hinaus zum Säntis und dahinter die Wildspitze. Beim Cellenchöpfli bleiben wir nochmals stehen und bewundern unser Schweizerland. Wo kommt auch das leise Chribbeln in der Brust her bei diesem Ausblick? Der Abstieg zur Wasserfallen, eine kleine „Menschenbahn“ inkl. Stau, unglaublich. Die geplante Einkehr fällt den Menschenmassen zum Opfer und so beschliessen wir bis Reigoldswil durchzuziehen. 3 Wanderer, 3 Bähndlifahrer und 6 Trottinettler stürzen sich den Hang hinunter ins noch fast menschenleere Reigoldswil. Hey, war das ein rasanter Abstieg der letzten 500 Höhenmeter. Nach kurzer Rast und einem kühlen Bier besteigen wir um 16.00 Uhr den Bus zurück nach Liestal. Nein, plagieren wollen wir nicht mit dieser Leistung, bei diesem Wetter kann jeder wandern gehen, aber erinnern wir uns ans letzte Mal, da brauchte es wirklich abgehärtete Skiklübber. Merci an alle, die dabei waren!

Skitour zum Saisonbeginn

Sonntag, 18. Dezember 2016 (*Dominik S.*)

Am Morgen des 18. Dezembers freuen wir uns über die guten Bedingungen für die bevorstehende erste Skitour dieser Wintersaison: Temperaturen um den Gefrierpunkt, blauer Himmel... Nur der Schnee lässt noch immer auf sich warten und traut sich noch lange nicht unter die Baumgrenze. Lediglich im Simplongebiet dürfen wir auf weisse Hänge hoffen, was für Dani, Marianne und mich bereits genug Motivation ist.

Nach zwei Stunden Anreise erreichen wir um kurz vor 10 Uhr endlich den Simplonpass. Obwohl der Schnee nicht gerade üppig ist, wird es für die Skitour auf das Spitzhorli reichen. Das bestätigen auch unzählige andere Tourengänger die bereits unterwegs zu diesem und anderen verlockenden Tourenzielen sind.

Wenige Minuten nach dem Loslaufen gelangen wir in die Sonne, wo es gleich schon viel angenehmer ist. Wenig steil geht es hinauf und bald stehen wir vor der Traverse, die unterhalb des Tochuorns entlang geht. Auf Grund des pickelharten Schnees entschliessen wir uns für das Montieren der Harscheisen. Dank dieser Entscheidung kann die Traverse problemlos passiert werden. Nach einem teils steilen Aufstieg gelangen wir in das Tal zwischen Straffelgrat und Tochuorn, wo wir uns wieder von den Harscheisen befreien. Von hier aus haben wir jetzt auch unser Ziel, das Spitzhorli, im Blick. Kurz vor der Üsseri Nanzlicke legen wir eine Mittagspause ein, bei der wir uns noch einmal für den Gipfelsturm stärken. Allerdings sind wir alle froh, schnell wieder weiter zu gehen, denn ein kalter Wind lässt die Gemütlichkeit der Mittagsrast allmählich verschwinden.

Bei der Üsseren Nanzlicke angekommen, sind wir allerdings einem wesentlich stärkeren Wind ausgesetzt. Glücklicherweise bestätigt sich aber unsere Erfahrung von 2014 und der Wind wird schwächer, je weiter wir uns von dem Pass entfernen. Nach einem letzten Aufstieg erreichen wir schliesslich das Gipfelkreuz des Spitzhorlis und werden Zeugen eines beeindruckenden Rundumpanoramas. Nicht nur nahe gelegene Berge wie Monte Leone, Breithorn und Hübschhorn, sondern auch entferntere Gipfel wie Aletsch-, Weiss-, Bis- und Brunegghorn sowie die Mischabelgruppe können bestaunt werden. Und natürlich zeigt sich auch das Bietschhorn wieder einmal von seiner imposantesten Seite.

Nach einigen Fotos und einer kurzen Pause in der überwältigenden Gebirgslandschaft schnallen wir wieder unsere Ski an und machen uns an die Abfahrt. Wie bereits erwähnt ist der Schnee einer hart präparierten Piste ähnlich und so geht es schnell bergab, wobei wir alle frühauftgestandenen Schneeschuhgänger mühelos und mit Freuden überholen. Um kurz nach drei Uhr nachmittags erreichen wir so wieder den Simplonpass. So geht eine tolle erste Skitour mit einer super Leitung von Dani erfolgreich zu Ende.

Skitour aufs Rengghorn, resp. Rengglipass, 1879 m

Samstag, 21. Januar 2017 (*Carla B.*)

Die Rengghorn-Tour musste wegen schlechten Wetters um eine Woche verschoben werden. Aber das schlechte Wetter hat zum Glück den lange ersehnten Schnee gebracht, ansonsten müssten wir eher eine Wanderung unternehmen. So aber können wir tatsächlich die Tourenskis aus dem Keller holen und die warmen Kleider, denn die Temperaturen in diesen Zeiten sind sehr frostig.

Wir lassen den Nebel von Bern hinter uns und treffen uns nach 9 Uhr bei strahlend blauem Himmel beim Skipintli in Saxeten. Eine kleine Gruppe von 6 Personen, inklusive einem weiblichen Gast, machen sich dann gemütlich Richtung Rengghorn auf. Ein steiler Hang anfangs und am Ende, dazwischen längere wenig steile Abschnitte und wir sind nach ca. 2.5 Stunden auf dem Rengglipass, 1879 m. Ein Aufstieg aufs Horn macht wenig Sinn. Die Sonnseite, die man für den Aufstieg nimmt, zeigt durch Verwehungen viele Steine und Gras. Hier mit Skis herunterzufahren macht wenig Freude. Da wegen der erheblichen Lawinengefahr die übliche Abfahrt auf der Nordseite zu gefährlich ist, entscheiden wir einstimmig, auf den Gipfel zu verzichten. Dafür halten wir rechterhand in den Hang hinein, halten die Höhe und queren den

Hang für ca. 10 Minuten. Eine wundervolle Abfahrt durch den feinsten Pulverschnee zum Mittelberg und nach Saxeten folgt. Wir sind uns alle einig: Solche Schneeverhältnisse sind doch eher die Seltenheit.

Die letzten Sonnenstrahlen geniessen wir auf der Terrasse beim Skipintli, bis die Sonne verschwindet und die klirrende Kälte wieder Einzug hält. Herzlichen Dank an die Tourenleiterin Beatrice Willa!

Skitour Mariannehubel (Ersatztour Vanil Blanc)

Sonntag, 19. Februar 2017 (*Text: Marionna L., Foto: Res M.*)

Frau Holle meint es diesen Winter nicht sehr gut mit uns. Am Vanil Blanc findet Tourenchef Dani B. Mitte Februar kaum mehr Schnee vor und beschliesst, am 19. Februar stattdessen eine Tour im Diemtigtal anzubieten, auf den Mariannehubel.

Neun Teilnehmer treffen sich um 9 Uhr in der Grimmialp und gehen bei schönem Wetter vom eisigen Parkplatz los. Der Aufstieg durch den Wald ist etwas ruppig und schon viel begangen, die ersten montieren die Harscheisen, aber der lockere Pulverschnee neben der Spur motiviert zum weiteren Aufstieg. Noch bevor wir den Wald verlassen, trifft uns die warme Sonne. Dennoch bleibt der Schnee locker luftig. Nach rund drei Stunden erreichen wir den Mariannehubel, auf den es heute auch noch eine andere grössere Gruppe gezogen hat. Die Aussicht ist herrlich, wir geniessen unser Picknick und die Sonne. Auch auf den umliegenden Gipfeln - auf Traumlücke, Rothorn, Fromattgrat - sind zahlreiche Tourengänger unterwegs.



Für die Abfahrt wählen wir die Route via Chelli-Täli. Der stark verfahrenere Untergrund ist von lockerem Pulverschnee überzogen. Wir staunen über die trotz dünner Schneedecke guten Schneeverhältnisse und geniessen die Abfahrt. Allerdings fordert sie von uns auch etwas Kraft und Konzentration, ist doch der obere Teil dieser Route eher steil. Weiter geht's auf dem Strässli in kurzen Schwüngen runter ins Tal. Zum Abschluss dieser schönen Tour geniessen wir einen wohl verdienten Kaffee und die "best in town"-Cremeschnitte im Hirschen in Oey.

Ski-/Schneeschuhtouren Mondscheinwochenende Bannalp

Samstag/Sonntag, 11./12. Februar 2017 (Ruth S.)

Für das von Christof und Andreas M. bestens vorbereitete Mondscheinwochenende auf der Bannalp sind die Voraussetzungen sehr gut: ideale Schneeverhältnisse, schönes Wetter und Vollmond am Samstag.

Die meisten der 18 Teilnehmenden sind mit dem ÖV bis zur Talstation der Luftseilbahn Fell - Chrützhütte Bannalp angereist. Schon während der Zugfahrt durchs malerische Entlebuch sind wir bei guter Laune. Treffpunkt ist kurz nach Mittag oben bei der Bergstation, wo uns ein strahlend blauer Himmel begrüsst.

Noch vor dem Einquartieren im Hotel trennt sich die Gruppe der 6 SchneeschuhläuferInnen von uns 12 SkitourenfahrerInnen. Das Hotel Urnerstafel liegt noch im Schatten und so beschliessen wir kurzum, unser Mittagspicknick aus dem Rucksack an der Sonne oben bei den Chrützhütten einzunehmen. Nach der Abfahrt zur Unterkunft unternehmen wir, wie geplant, am frühen Samstagnachmittag noch eine kurze Skitour. Christof führt uns auf einer schon teils vorhandenen Spur der Sonne entgegen ins wildromantische Gebiet „Gfrörni“. Von da aus geniessen wir eine tolle Abfahrt im Tiefschnee. Unterwegs hält Christof Rieder an, um ein Schneeprofil zu erstellen. Die Schneehöhe beträgt etwas über 80 cm und ist unterbrochen von zwei dünnen, teils körnigen Schneeschichten.



Bereits am frühen Abend wird uns das Nachtessen serviert und danach warten wir gespannt auf den Vollmond. Um ca. 21 Uhr schnallen wir die Ski und Schneeschuhe an, um uns auf unsere kleine Mondscheintour zu begeben. Das Timing ist gut, denn schon kurz nachdem wir losgezogen sind, geht der Vollmond auf und verzaubert die nächtliche Berglandschaft mit seinem fast taghellen Licht in eine Traumlandschaft. Begeistert steigen wir zum Nätschboden hoch und lassen die grandiose Stimmung dieser Vollmondnacht auf uns wirken. Danach finden wir problemlos auf der Skipiste zurück zum Hotel.

Am Sonntagmorgen, nach einem feinen und reichhaltigen Frühstück, ziehen wir um 08.30 Uhr bei schönem Wetter los. Am Anfang nehmen wir dieselbe Spur wie am Samstag, gehen dann aber weiter über den Rossboden. Bei einer Hütte im

Gruenboden machen wir eine Zünipause, bevor es dann im Zickzack steil hinauf zum Schoneggli geht. Hier, auf 2249 m, ist das Ziel der SchneeschuhläuferInnen, die uns mit etwas Abstand folgen. Trotz Schneeverwehungen auf dem Grat sind die Verhältnisse recht gut, so dass wir die Harscheisen nicht benötigen. Nur eine etwas heikle Stelle müssen wir passieren. So um Mittag erreichen wir den Chaiserstuhl, wobei wir die letzten paar Meter zu Fuss hochsteigen. Nach dem Gipfelmütschi stehen wir natürlich auch noch für ein Gruppenfoto zusammen. Wir geniessen den herrlichen Ausblick zu den nahen Bergen und talwärts zum Vierwaldstättersee. Obwohl wir uns nur auf 2400 m befinden, habe ich den Eindruck, viel weiter oben in den Bergen zu sein.



Nach der Mittagsverpflegung kehren wir zu unseren Skiern zurück und machen uns für die Abfahrt bereit. Obwohl wir einen Sonnenhang hinunter müssen und die Temperaturen für diese Jahreszeit recht hoch sind, findet man immer wieder guten Schnee für schöne Schwünge und die Abfahrt bereitet uns mehr Spass als erwartet. Während einer Rast erblicken wir die SchneeschuhläuferInnen auf der gegenüberliegenden Talseite. Bei einer Hütte haben sie ebenfalls eine Pause eingelegt und wir rufen uns einen Jubelruf zu. In unserer Gruppe kommt dann bei einigen der Wunsch auf, mit den Skiern bis zur Talstation der Luftseilbahn hinunter zu fahren. Nach kurzer Diskussion entscheiden sich vier von uns für die Talabfahrt. Im Hotel holen wir dann noch unser zurückgelassenes Gepäck und lassen uns dann vom Skilift Nätschboden hochbringen. So um halb drei fahren wir mit der Luftseilbahn wieder zurück ins Tal. Unten treffen gleichzeitig die vier ein, die sich von uns getrennt hatten. Sie schwärmen von der schönen Abfahrt ins Tal. Vor der Rückfahrt mit dem Bus von Oberrickenbach nach Wolfenschiessen bleibt noch etwas Zeit, um im Gasthaus Post das wunderschöne Mondscheinwochenende gemütlich ausklingen zu lassen.

Bergwanderung Urirotstock 2929 m

Freitag, 14. Juli 2017 (*Andreas M.*)

Start unserer 8er-Gruppe (Vreni S., Béatrice W., Daniel M., Isabelle v. D., Jeannette H., Elvira J., Christian L., Andreas M.) auf der Bannalp bei tiefliegenden Wolken, wir flüchten vor dem nahenden Regenschauer zum Startkaffee ins Berghaus Urnerstafel. 15 Minuten später ist der Spuk vorbei, wir wandern trocken über die Bannalper Schonegg und mit durchbrechender Sonne über blumenprächtige Alpweiden vorbei an spektakulären Felsformationen bis zur gemütlichen Biwaldalp. Zum Znacht werden währschafte Äplermacronen serviert, zwingend danach für einige der Abdacherl.



Samstag, 15. Juli 2017 (*Vreni S.*)

Genächtigt wird entweder in einem Zweierzimmer im „Bettlein“ oder im Massenlager direkt über dem Kuhstall, so oder so für alle ein einzigartiger Ort mit spezieller Atmosphäre: Für die einen ist es die nach frischer Bergluft duftende Bettwäsche, für die anderen die „hellen“ Kuhglockenschläge während der Nacht und der leicht würzige Duft aus dem unteren Stock. Mit Alpkäse, Urnerpastete, selbstgemachter Seife oder Tannenschössleinhonig im Rucksack, alles von der Bäuerin selber hergestellt, marschieren wir kurz vor sieben Uhr los Richtung Uri Rotstock. Noch nicht im Sonnenschein zwar, doch während dem Aufstieg stören uns die Wolken am Himmel und an den Bergen überhaupt nicht, im Gegenteil. Bei der Gitschöhörelhütte wechselt dann die Wegmarkierung von „weiss-rot-weiss“ auf „weiss-blau-weiss“ und damit auch die Szenerie: Moränenschotter unter den Füßen, Felstürme und Gletscher vor uns im Blickfeld.

Wir wählen den „leichten Weg“ hinauf zum 2929 m hohen Gipfel. Es ist auch der etwas längere Weg via Rotstocksattel. Der Wind wird zunehmend kälter und heftiger, die Wolken am Gipfel haben sich aber noch nicht verzogen. Ein gut begehbares Weglein führt uns, erst zuletzt etwas steiler werdend, hinauf zum Gipfel. Und siehe da: Dank der Bewegung am Wolkenhimmel reißt es auf und wir können sogar noch den verdienten Tief- und Weitblick genießen, und das erst noch an einer windgeschützten Stelle!



Nach dem Gipfelabstieg folgen wir der Markierung Richtung Musenalp, überqueren zuerst eine treppenartige, eindruckliche Karstfelsenlandschaft bevor es dann ziemlich direkt noch 1000 Höhenmeter steil in die Tiefe geht, wieder hinein in die grauen Wolken. Der Weg fordert alle Aufmerksamkeit, erst unten auf der grünen Alpenwiese kurz vor dem Berggasthaus der Musenalp, kann aufgeatmet werden. Doch die „Adventure Tour“ ist noch nicht zu Ende: Jetzt folgt der passive Teil, die Fahrt in der Transportkiste hinunter zum Talboden ist zwar mit 4 Minuten etwas kurz, die Alpentaxifahrt via Isenthal nach Flüelen dauert dann dafür länger als geplant, da auf der schmalen, kurvenreichen Strasse ausgerechnet zu dieser Stunde fast schon reger Verkehr herrscht. Bremsen, rückwärtsfahren, noch enger ans Gelände ran oder an den Fels, respektiv am entgegenkommenden Auto vorbei. Doch der erfahrene Chauffeur nimmt's gelassen, auch ein Touchieren mit einem „Dütsche“ kann ihn nicht verärgern. Endlich liegt der Urnersee vor uns und die Strasse wird breiter. Noch zum Bahnhof - doch nicht zur Schiffhaltestelle - per Zug oder Bus und nicht per Schiff, geht's dann schlussendlich nach Hause.



Freitagstouren

Freitag, 07. Oktober 2016; Mont'Orfano (im Piemont) (Elisabeth M.)

Eine 11-er Gruppe reist per Zug nach Mergozzo und wandert bei sonnigem Wetter durch eine mediterrane Vegetation auf den Mont'Orfano. Während des Aufstiegs und auf dem Gipfel gewinnt man eine gute Übersicht über die Gegend: Im NE Mergozzo am Lago di Mergozzo; im SO der Lago Maggiore mit den Borromäischen Inseln und der Mündung des Toce; im Süden das untere Ossolatal bis zum Lago d'Orta; im NW mehrere Drei- und Viertausender der Walliser Alpen.



Freitag, 02. Dezember 2016; Gürbetaler Höhenweg (Elisabeth M.)

8 SKW-ler erwandern einen Teil des Gürbetaler Höhenwegs von Englisberg über die Bütschelegg nach Riggisberg. Sonne, in Anbetracht der Jahreszeit milde Temperaturen sowie ein prächtiges Alpenpanorama sind willkommene Begleiter.



Freitag, 03. März 2017; Schneeschuhtour Pfyffe (Hans-Jürg v.G.)

Wegen Lawinengefahr im Gebiet Stockhorn Cheibehorn wird bei schönem Wetter (aufkommender Föhn) folgende Schneeschuh-Ersatztour durchgeführt: Schwarzenbühl (Selital) - Schutzhütte - Pfyffe - Schutzhütte - Schwarzenbühl. 6 km, 200 m hinauf und hinunter, ca. 2½ Stunden Marschzeit. 5 Mitglieder des Skiclubs haben teilgenommen.

Freitag, 05. Mai 2017; Neuhaus Höchi bei Signau (Max M.)

Wir wandern ab Röthenbach i.E. zum Würzbrunnen-Chilchli und steigen dann hoch zum Chapf, 1096 m. Hier erwartet uns bei schönem Wetter eine herrliche Sicht auf die Berner Alpen. Ein emotionaler Augenblick, sich in der Stille der schönen Landschaft mit einer Gedenkminute an Christof zu besinnen. Angekommen beim Bauernhaus Neuhaus Höchi bewirten uns Ruth und Hans-Heiri mit feinen Salaten, Holzofenbrot und Getränken. Das mitgebrachte Grillgut braten wir auf der Feuerstelle. Vielen Dank Ruth und Hans-Heiri für die Gastfreundschaft. Nach dem gemütlichen Mittagsrast geht's hinab nach Signau, von wo uns die BLS wieder nach Bern zurückbringt.

Freitag, 2. Juni 2017; Les Pyramides d'Euseigne, Gorge de la Borgne mit heissen Schwefelquellen (Elisabeth M.)

11 SKW-ler bewundern die Jahrtausende alten Pyramiden von Euseigne und steigen danach durch die ganze Gorge de la Borgne ab, mit freiwilligem Fussbad bei den heissen Schwefelquellen von Cambioula. Zum Schluss Aufstieg zur Ermitage de Longeborgne, die mitten in einer Felswand thront.



Freitag, 07. Juli 2017; Foggenhorn 2569 m (Annette B.)

Eine fröhliche Gruppe von 9 SKW-lern entrinnt der Hitze im Unterland und entdeckt einen erstaunlich unbekanntem Aussichtsgipfel hoch über dem Rhonetal. Auf dem Rückweg folgen wir ein Wegstück lang der Nessjeri Suone, die uns in voller Frische entgegenplätschert.



Vorstand Skiklub Wohlen

Skiklub Wohlen, 3033 Wohlen

Präsident	Vakant
Kassier	Vakant
Sekretärin	Anna-Lena Schütz Muesmattstr. 28, 3012 Bern Telefon 078 726 58 50 Mail : annalenaschuetz @ hotmail.com
Tourenchef	Daniel Baumann Staatsstrasse 126, 3049 Säriswil Telefon 031 822 05 16 / 078 802 81 96 Mail: dani.buume @ bluewin.ch
Beisitzer/ Webmaster	Andreas Matter Innerbergstrasse 55, 3044 Innerberg Telefon 031 829 29 44 / 079 239 32 72 Mail: andreas.matter @ hispeed.ch
Redaktorin	Annette Bugmann Unterholzstrasse 12, 3045 Meikirch Telefon 031 829 18 70 / 076 332 73 87 Mail: annette.bugmann @ bluewin.ch

Jahresrückblick

Im Herbst jedes Jahres erscheint der Jahresrückblick, der über unsere Vereinsaktivitäten berichtet. Die Redaktorin nimmt gerne eure Berichte und Fotos, beides in elektronischer Form, per E-Mail entgegen.

Bitte Fotos separat vom Text als JPG-File senden und Berichte innerhalb von 3 Wochen abliefern!

Zahlreiche Fotos und Einzelberichte finden sich auf der SKW-Homepage unter www.skiklubwohlen-be.ch